

Felix Dahn (1834-1912)

An Maria Schade.

(Königsberg 1888.)

Oft, wann ich durch die Gassen ging
Und rings mich Häßliches befinng,
Kam – durch Frau Säldens Gnade! –
Herangeschwebt ein junges Ding:

5 Das hieß Maria Schade.

Im Winde flog ihr reh-farb Har,
Ihr Auge glänzte sternenklar,
Roth-knospig war ihr Mündlein:

10 Wie rasch im Wandeln mit ihr war
Enteilt ein Viertelstündlein!

Doch dann war auch die Häßlichkeit
Von Hinter-Tragheims Winterzeit

15 Durch Zauberschlag entflogen:
Maria, die kindjunge Maid,
Kam wie der Lenz gezogen!

Was Holdes mir durch sie geschah!

20 Selbst mehr als durch den Herrn Papa
Mir Freude durch sie Gott schied,
Durch althochdeutsche Lexica
Und durch den großen Ottfrid!

25 Mein Abschiedsspruch drum, Jüngerlein,
Soll frohe Weissagung Dir sein:

Auf alle Deine Pfade
Wird Anmuth werfen Frühling-Schein!
Fahr' wohl, Maria Schade!

(122 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3a24.html>